78 N 2 [29]

124

Da sich

der Cammer-Rath

# Herr Bode,

mit

# Riemanns schöner Tochter

paart,

so will dazu

nach hies'ger alten Mode

ob schon nicht nach belebter Dichter Art

doch wohlgemeint

und wie sichs will gebühren

ein alter Freund

von Hertzen gratuliren.

Nordhausen den 4 Sept. 1755.

Daselbst gedruckt bei Joh. August Cöler.

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Kapsel 78 N 2 [29]

X 3059568 AK

Nun wirds doch wohl nicht mehr zu ändern seyn,
Wir sollen DJCH, geehrte Braut, verliehren.
Es giebts nunmehr der klare Augenschein
Herr Bode wird DJCH nun bald mit sich führen.
Der böse Mann! Er hat gewiß geglaubt,
Die Schönen seyn JHM hier noch wohl verbunden;
Daß ER so keck ein Frauenzimmer raubt,
Daran sie stets ein reines Muster funden.

Jedoch ER wird noch zu entschuldgen seyn:
Wer bleibt wohl kalt bey schön- und rothen Wangen?
Ein holdes Aug' greifft gar zu leichtlich ein,
Und nimt in Eil ein zärtlich Hertz gefangen.
Es ist nun so, in unsrer besten Welt,
Es muß was seyn, das unsre Sinnen rühret,
Sonst wäre es gewiß sehr schlecht bestellt;
Wer blindlings fährt, hat sich oft selbst verführet.

Doch Schönheit machts bey dem allein nichts aus,
Der auf was mehr, als schöne Larven schauet.
Wo Tugend fehlt, da ist sie wie ein Hauß,
Das auswerts prahlt und doch nicht ausgebauet.
Geschichts nicht offt, daß ein so schönes Nest,
Gar Schlang und Molch und Scorpionen heget,
Dadurch der Narr sich doch verblenden läst
Und Reu und Gram davon zu Lohne träget.

Herr Bode hat auf etwas mehr gedacht,
Die Tugend, als der höchste Reitz der Schönen,
Die seine Braut vor vielen schätzbar macht,
Die Frömmigkeit, die all' Ihr Thun muß crönen,
Der sanffte Sinn, den ER an IHR entdeckt,
Das gute Hertz, die Reinigkeit der Seelen,
Witz und Vernunfft, die sich sehr weit erstreckt,
Das reitzet IHR ein solches Bild zu wehlen.

Und dieses ist IHR meistens angeerbt;
Doch hat die Zucht gar vieles beygetragen.
Wenn schlechte Zucht sonst manch fein Kind verderbt;
So muß man hier zur Eltern Ruhme sagen:
SIE haben nie die theure Pflicht versäumt,
Ihr artges Kind zum guten anzuführen,
Und Ihre Saat hat auch so frisch gekaimt,
Daß man die Frucht gar leicht wird können spühren.

Da du nun dis, beglückter Cammer-Rath,
Bey Deiner Wahl nur allzuwohl erwogen;
So hast DU auch durch diese kluge That,
Ein treflich Plus, nach Deinem Wunsch, gezogen.
Und was DU jetzt bey Deiner Riemannin
Schon überhaupt vor guts hast angetroffen,
Das läst DIR auch gewiß noch künfftig hin,
Vergnügen gnug und edlen Vortheil hoffen.

Und o wie reich wird Deine Cammer seyn,
Die Diesen Schatz hinführo in sich schliesset!
Solch Capital trägt richtge Zinsen ein,
Die man so wohl bey Tag als Nacht geniesset.
Was aber DJCH, erhabne Braut betrifft:
DJR kan ich frey des Himmels Huld versprechen,
Der Euren Bund gewiß selbst hat gestifft:
Der wird Dein Wohl gewiß nie lassen schwächen.

So lebe denn, Du Wohlgebohrnes Paar!
Und rechne nichts als Glück und Glück zusammen!
Was kränckt und schmertzt, das werdet nie gewahr.
GOtt segne Euch und Eure reinen Flammen!
Doch, da sonst stets ein guter Cammer-Rath
Darauf muß sehn, was die Intraden mehret;
So seht auch zu, daß man, nicht allzuspat
Ein kleines Plus in Eurer Wiege höret.

78 N 2 [29]

124

Da sich

der Cammer-Rath

# Herr Bode,

mit

# Hanns schöner Tochter

paart,

so will dazu

nach hies'ger alten Mode

n nicht nach belebter Dichter Art

doch wohlgemeint

und wie sichs will gebühren

ein alter Freund

von Hertzen gratuliren.

Nordhausen den 4 Sept. 1755.

Daselbst gedruckt bei Joh. August Cöler.

UNIV. U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Kapsel 78 N 2 [29]

X 3059568 AK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-732191-p0005-1